

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1928**

7.2.1928 (No. 32)

Expedition:
Karlsruher
Zeitung Nr. 14
Verantwortlich:
Nr. 953
und 954
Postfachkonto
Karlsruhe
Nr. 3515

Karlsruher Zeitung
Badischer Staatsanzeiger

Verantwortlich
für den
redaktionellen
Teil
und den
Staatsanzeiger:
Chefredakteur
G. K. u. u.
Karlsruhe

Bezugspreis: Monatlich 3.— DM. einjähr. Zustellgebühr — Einzelnummer 10 Pf. — Sonntag 15 Pf. — Anzeigengebühr 14 Pf. für 1 mm Höhe und ein Siebentel Breite. Briefe und Gelder frei. Bei Wiederholungen tarifmäßiger Rabat, der als Kassenzahlung gilt und verweigert werden kann, wenn nicht binnen vier Wochen nach Empfang der Rechnung Zahlung erfolgt.

Die „Zwickmühle“ der deutschen Reparationszahlungen

Die Kopenhagener Zeitung „Politiken“ beschäftigt sich in einem Leitartikel mit dem Jahresbericht von Barter Gilbert und der Frage der Durchführung des Dawesplanes und gelangt zu folgenden Schlüssen: „Das dritte Dawesjahr ist erfolgreich zu Ende gegangen. Deutschland ist seinen Verpflichtungen nachgekommen.

Es ist klar, daß diese Zwickmühle nicht fortwährend in Gang gehalten werden kann. Deutschland erhält zwei Zahlungsverpflichtungen anstatt der einen, nämlich eine Entschädigungsschuld und eine Darlehensschuld, und beide werden mit jedem Jahre drückender.

Deutschlands Schuld wurde zwar durch das Londoner Abkommen von 1921 auf 132 Milliarden Goldmark festgesetzt, und der Dawesplan hat daran nichts geändert.

Dieser Zustand kann nicht fortgesetzt werden, das ist der Inhalt des Gilbertschen Jahresberichts. Das kommt den Sachverständigen nicht unerwartet, auch nicht den französischen.

Die Frage der Revision des Dawesplanes, die ja auch mit der Revision der interalliierten Kriegsschulden und der Gesamtentschädigungssumme verknüpft sein werde, wird nach der Ansicht von „Politiken“ der Mittelpunkt der internationalen Politik der nächsten Zeit werden.

Reichstagsauschuß für die besetzten Gebiete

RD. Berlin, 7. Febr. Der Reichstagsauschuß für die besetzten Gebiete besprach heute die Notlage der Stadt- und Landgemeinden des besetzten Gebietes.

Staatssekretär Schmid: Die Notlage der Stadt- und Landgemeinden ist nicht bloß eine Besonderheit des besetzten Gebietes im Westen; für die Gemeinden im besetzten Gebiete kommen zu der allgemeinen Notlage noch besondere Umstände hinzu, welche die spezielle Notlage noch verschärfen.

Japan und die Abschaffung der Unterseeboote

RD. Tokio, 7. Febr. (Heuter.) Die Erklärung Kelloggs, daß die amerikanische Regierung bereit sei, mit allen Mächten der Welt einen Vertrag abzuschließen, durch den der Gebrauch von Unterseebooten untersagt werden würde, wird in Tokio mehr als frommer Wunsch denn als praktischer Vorschlag betrachtet.

Letzte Nachrichten
Das Schulgesetz in der Sachgasse

M. Berlin, 7. Febr. (Priv.-Tel.) Die „Germania“ hat sich heute früh gegen die auch in der Öffentlichkeit vertretene Auffassung gewendet, daß die Besprechungen über das Reichsschulgesetz bereits gescheitert seien.

Diese Äußerungen der „Germania“ bedeuten einen letzten Versuch einen Druck auf die Deutsche Volkspartei auszuüben, denn es wird von ihr klar gesagt, daß man nicht mehr lange sich gedulden könne.

Kabinettsitzung

M. Berlin, 7. Febr. (Priv.-Tel.) In einer Kabinettsitzung, der heute vormittag unter Vorsitz des Reichspräsidenten stattfand, hat man sich nicht nur mit der Diktionshilfe beschäftigt, die als offizieller Verhandlungsgesand der Tagesordnung genannt war, sondern auch mit der Not der Landwirtschaft im allgemeinen in allen Teilen Deutschlands.

Verschlechterung der Aussichten für das Kriegsschadensschlußgesetz

M. Berlin, 7. Febr. (Priv.-Tel.) Die Aussichten für das Kriegsschadenschlußgesetz haben sich noch weiter verschlechtert. Das Kabinett ist im wesentlichen noch Standpunkt des Finanzministers Dr. Köhler begetreten, wonach man keine weiteren Lasten auf sich nehmen dürfe.

Ein neues Dokument aus der Separatistenzeit

Frankfurt, 7. Febr. Welche ungeheuerlichen Pläne der Separatismus hegte und mit welchen Mitteln er sich finanzieren wollte, wird ersichtlich aus einer neuen Veröffentlichung, die soeben im Heft 3 der „Beiträge zum Separatismus in Rheinprovinz“ erschienen ist.

Die Schwindelnachricht über Portugal

Nach einer Wästermeldung aus Paris stellt sich heraus, daß die von den Pariser Morgenblättern in Sonderausgaben gebrachte Meldung über den Ausbruch der Revolution in Portugal das Werk eines bösen Späßvogels ist.

Schneestürme in Rußland. An der Laßkaleiter Eisenbahn wütet ein Schneesturm, der die Einstellung des Verkehrs auf der ganzen Linie zur Folge hatte.

Aufgaben der öffentlichen Gesundheitspflege

Wenn heute noch hier und da Epidemien oder Massenerkrankungen auftreten, so haben sie das eine Gute, daß sie Behörden und Öffentlichkeit erneut auf die ungeheure Bedeutung der öffentlichen Gesundheitspflege hinweisen.

Zwei Gebiete der Gesundheitspflege sind es vor allem, auf denen durch die Tätigkeit der kommunalen Verwaltungen die Gesundheit der Bevölkerung sichergestellt werden muß. Das ist die Wasserversorgung und die Abwasserbeseitigung. Die großen Überschwemmungen der letzten Jahre haben aufs neue die Aufmerksamkeit auf die Tatsache gerichtet, daß noch nicht überall die Wasserversorgung ausschließlich durch Grundwasserwerke erfolgt.

Freiwilligkeit bei der Erneuerung des Wassers

Eine ständige Beobachtung und Untersuchung des Wassers ist auch bei den öffentlichen Schwimmbädern notwendig. Erfreulicherweise hat man in den letzten Jahren selbst in kleinen Gemeinden überall Schwimmbäder zur allgemeinen Benutzung eingerichtet.

Die Bedeutung öffentlicher Krankenhäuser

Die Bedeutung öffentlicher Krankenhäuser braucht heute den Gemeinden wohl kaum in Erinnerung gebracht zu werden. Trotzdem ist die finanzielle Not der Gemeinden nicht selten so groß, daß die in den Krankenhäusern vorhandenen Betten in den Zeiten von Massenerkrankungen nicht ausreichen.

Große Aufmerksamkeit haben die Gemeinden in den letzten Jahren mit Recht der Entwicklung des Turn- und Sportwesens zugewendet. Seitdem die körperliche Erhaltung der Jugend durch den Wegfall des Militärdienstjahres nicht unwesentlich beeinträchtigt worden ist, muß die Pflege der Körperübungen als ein unentbehrlicher Teil der Gesundheitsfürsorge angesehen werden.

Mit der Beilage: 11. Amtlicher Bericht über die Verhandlungen des Badischen Landtags

rummel ausartet, darf er natürlich keine Förderung aus öffentlichen Mitteln finden. Aber dieser Mißbrauch wird dort am leichtesten vermieden werden, wo man den Sportgemeinden möglichst viel Gelegenheit gibt, auf öffentlichen Spiel- und Sportplätzen ohne großen Anstoß den Sport in gesundheitsfördernder Weise auszuüben. Den Bau von Stadien sollte man allerdings den Großstädten überlassen, wo solche Großkampfstätten zweifellos ebenfalls ihre Bedeutung haben. Aber auch die kleinsten Gemeinde braucht große und nicht zu weit entfernt gelegene Anlagen. Die Ausgaben, die hieraus erwachsen, werden durch verminderte Aufwendungen für Kranken-, Siechen- und Krüppelanstalten in Zukunft eingespart werden. Gesundheitsfürsorge stellt im wesentlichen eine der Entstehung von Krankheiten vorbeugende Tätigkeit dar, und je vollkommener diese Tätigkeit gelingt, um so geringere Kosten erwachsen der Gemeinde in der öffentlichen Kranken- und Wohlfahrtspflege.

## Politische Neuigkeiten

### Neue Stimmen zur Räumungsfrage

Der Delegierte Frankreichs beim Völkerbund, Abg. Marcel Kléber hielt in Marseille eine Rede, in der er sich unter Bezugnahme auf die Ausführungen des Reichsaussenministers Dr. Stresemann im Reichstage auch über die Frage der Rheinlandräumung aussprach. Er erklärte: Die Anhänger einer aufrichtigen deutsch-französischen Verständigung müssen eine auf einen sehr kurzen Zeitraum gestaffelte Räumung des Rheinlandes ins Auge fassen. Je mehr Zeit bis 1935 vergeht, umso mehr vermindert sich der Wert des Unterpfandes und umso mehr geht die Möglichkeit zurück, Verbindungen anzubahnen. Die Abtretung eines wesentlichen politischen Wertes kann aber nicht ohne eine Gegenleistung von gleichem politischem Wert erfolgen. Wenn das Rheinland von den Truppen verlassen wird, fordern wir die Einsetzung einer ständigen internationalen Kontrollkommission, damit für dieses Gebiet der Zwietracht wirkliche Garantien bleiben.

Der diplomatische Korrespondent des „Oberber“ schreibt: Wenn die britische Regierung jetzt ernstlich von Briand als Hindernis für die Rheinlandräumung angesehen wird, dann kann Stresemann sicher sein, daß die Rheinlande so gut wie geräumt sind. Natürlich ist sie nicht das Hindernis. An anderer Stelle führt „Oberber“ zu den Reden Stresemanns und Briands aus, eine neue Erörterung über die Rheinlandbesetzung kann nicht schaden. Locarno und der gesunde Menschenverstand haben seit langem auf die völlige Räumung des Rheinlandes hingedeutet.

### Verwaltungsrat des Internationalen Arbeitsamtes

In seiner Sitzung vom Samstag nachmittag wählte der Verwaltungsrat des Internationalen Arbeitsamtes einstimmig wiederum Albert Thomas zum Präsidenten des konsultativen Komitees für Arbeitsfragen in Oberschlesien für eine neue Amtsdauer von drei Jahren. Als Vizepräsidenten wurden gewählt: Eißler (Deutschland) und Socol (Polen). Der Verwaltungsrat genehmigte sodann den Bericht des Untersuchungskomitees, der von Belgien (Deutschland) vorgelegt wurde, und beschloß, die nächste Session vom 23. bis 30. April in Genf abzuhalten. Der Rat genehmigte sodann einen Vorschlag des Präsidenten des Internationalen Landwirtschaftlichen Instituts über die Zusammenarbeit des Internationalen Arbeitsamtes mit der Kommission für internationale Zusammenarbeit auf dem Gebiete der Landwirtschaft. Es wurde darauf die Frage der Festlegung der Tagesordnung der Internationalen Arbeitskonferenz von 1929 wieder aufgenommen, und beschlossen, die Frage der Arbeitszeit der Angestellten auf die Tagesordnung der nächsten Konferenz zu legen. Die Frage der Arbeitszeit der Angestellten wird nämlich in der Washingtoner Konvention nicht behandelt, sondern diese regelt nur diese Frage für Arbeiter in industriellen Betrieben. Der Verwaltungsrat beschloß schließlich, die andern noch auf der gegenwärtigen Tagung stehenden Fragen auf die Aprilsession zu verschieben, so speziell die Frage über die Beziehungen zwischen dem Internationalen Arbeitsamt und den Wirtschaftsorganisationen des Völkerbundes. Die Session wurde damit geschlossen.

Der amerikanisch-französische Schiedsgerichtsvertrag ist am Montag durch Unterstaatssekretär Olds und den französischen Botschafter Claudel unterzeichnet worden.

### Zeitgemäße Wohnräume

Zeitgemäße Wohnräume aus Deutschland und Österreich, aus England und Amerika führt in vorzüglichen großen Abbildungen das soeben erschienene bemerkenswerte Januarheft 1928 der wohlbelannten, hochkünstlerisch ausgestatteten „Innen-Decorations“ ihrem in- und ausländischen Leserkreis vor. (Verlagsanstalt Alexander Koch — Darmstadt, Januarheft mit 66 großen Abbildungen, 6 Sepiatons, 4 Bierchen-Beilagen und vielen Textbeiträgen 3 Mk.) Da bietet sich eine Reihe von künstlerisch und technisch sorgsam durchgeführten Raum-Einrichtungen und Einzelmodellen aller Art, die beweisen, daß neben den „extrem-sachlichen“ und nüchternen Raumgebilden der Neuzeit (wie sie der überaus sachlich und anfangs inforrierende Querschnitt durch die „Weißhof-Siedlung“ im Dezemberheft der „Innen-Decorations“ zeigte) auch die kunsthandwerklich hochwertige, kultivierte Wohnungs-Gestaltung heute wie immer „zeitgemäß“ ist.

„Nur mit ihrer allseitig weltoffenen Einstellung konnte die „Innen-Decorations“ die führende und anregende Rolle spielen, die sie selbst zwar nicht beansprucht, wohl aber tatsächlich durch redlichen Dienst an der Zeit errungen hat“ — so führt der Herausgeber Dr. h. c. Alexander Koch in dem Vorwort („Zum 40jährigen Verlags-Jubiläum“) aus. — Sie hat von jeher keine andere Bestimmung gekannt als die, das Gute zu suchen, wo es irgend zu finden war, und mit rüstiger Gegenwartsfreude die Entwicklung in gefunden Bahnen voranzutreiben. „Gerade in der Problemstunde, in dem Wagemut, mit dem heute alle Fragen des Wohnens bearbeitet werden, sind Früchte unserer Arbeit gereift. Denn diese Bearbeitungsweise steht vieles als selbstverständlich voraus, was es vor 40 Jahren für die Wohnungsprobleme noch nicht gab: die geistige Fragestellung, die Anerkennung des Ausdruckswertes der Wohnung, den neuen Kulturbegriff, den ganzen großen Gedankenkreis des schöpferischen Verhaltens, das auf die Beziehung zwischen Kunst und Volk und auf zukünftige Vorstellungen vom Gestalten überhaupt begründet ist.“

In der Sache des Wohnens sind geistige Kräfte tätig, nicht bloß Gesichtspunkte des Geschmacks oder der zeitlosen

### Vortragsabend des Rundfunkkommissars und der Reichsfunfgesellschaft

Der Rundfunkkommissar, Staatssekretär a. D. Dr. Bredow, und die Reichsfunfgesellschaft veranstalteten im ehemaligen Herrenhaus einen Vortragsabend, zu dem annähernd 500 hervorragende Vertreter des öffentlichen Lebens erschienen waren. Der Abend wurde eingeleitet durch einen Vortrag des Rundfunkkommissars, aus dem u. a. hervorging, daß die Zahl der Rundfunkanschlüsse in Deutschland vom 1. Januar 1924 bis zum 1. Januar 1928 von 1500 auf mehr als zwei Millionen gestiegen ist. Darauf sprach als Vertreter des Reichspostministers Staatssekretär Dr. Fischerabend der Staatssekretär a. D. Dr. Bredow als eigentlichem Schöpfer des Deutschen Rundfunfs Dank und Anerkennung der deutschen Reichspostverwaltung aus, und Kultusminister Prof. Dr. Veder, der Dr. Bredow als erstem in dieser Weise Ausgezeichneten, die silberne Staatsmedaille überreichte.

### Kellogg über die Frage der Abschaffung der Unterseeboote

In einer Unterredung mit Pressevertretern führte Staatssekretär Kellogg aus, die Vereinigten Staaten befürworteten die Einstellung des Baues oder der Verwendung aller Unterseeboote, die eine barbarische Methode der Kriegsführung darstellen. Die französische Presse habe anheimend die Haltung der Vereinigten Staaten in dieser Frage mißverstanden. Die Vereinigten Staaten seien bereit, mit der ganzen Welt einen Vertrag einzugehen, um das Ziel zu erreichen, auf das die von Fortbringham im Repräsentantenhaufe eingebrachte Entschließung abzielt. Kellogg sagte weiter, er wisse nicht, daß diese Angelegenheit gerade am Vorabend der Unterzeichnung des Schiedsvertrages mit Frankreich erörtert wurde. Hinsichtlich des letzterwähnten Vertrages sagte Kellogg, die Vereinigten Staaten marschieren an der Spitze, was solche Verträge mit anderen Ländern anbelange. Sobald die gegenwärtigen Verträge, deren Grundlage die Vorkommen bildeten, abgelaufen seien, würden Angebote zu ihrer Erneuerung gemacht werden. Auf den Vorschlag Briands zur Ächtung des Krieges näher einzugehen, lehnte der Staatssekretär ab.

Die neue heftige Regierung. Nach einer Agenturmeldung ist die Bildung der neuen Regierung in Hessen am Montag vollzogen worden. Die „Frankfurter Zeitung“ dagegen berichtet, daß die Verhandlungen am Montag über die Regierungsbildung zwischen den Parteien der Weimarer Koalition, in der man zu einem Abschluß zu kommen hoffe, unterbrochen werden mußten, weil die Demokraten sich aufständisch erklärten, zu einigen Punkten ohne vorherige Anhörung ihres Landesvorstandes einseitig Stellung zu nehmen. Der Landesvorstand der Demokratischen Partei ist deshalb auf Mittwoch nachmittags nach Frankfurt einberufen worden. Die fraglichen Punkte beziehen sich nicht auf die Ministerliste, über deren Zusammensetzung keine Meinungsverschiedenheiten bestehen. Die Zusammensetzung der Regierung dürfte folgende sein: Staatspräsident und Kultusminister der bisherige Landtagspräsident und zweite Bürgermeister von Mainz Adelung (Soz.), Innenminister der Abg. Leuschner (Soz.), Finanz- und Justizminister der bisherige Minister Kirnberger (Z.), Minister für Arbeit und Wirtschaft der Abg. Farrer (Dem.). Die Besetzung des Gesundheitsamtes in Berlin wurde dem Zentrum überlassen, das sich vorbehalten hat, dafür eine Persönlichkeit noch zu nennen.

Der Stand der Dicksaktion für die Landwirtschaft. Der sächsische Gesandte Dr. Stadnauer erschien am Montag beim Reichsminister für Ernährung und Landwirtschaft, Schiele, und trug diesem die Beschwerden und Wünsche der sächsischen Landwirtschaft vor. Auf eine Frage des Gesandten nach dem Stande der Sanierungsaktion für die deutsche Landwirtschaft erklärte, wie W.D. Büro erzählt, Minister Schiele, er habe die Hoffnung, daß sich diese Fragen im Laufe dieser oder spätestens der nächsten Woche lösen werden, daß sie im Reichskabinett zum Abschluß kommen und den gesetzgebenden Körperschaften zur Kenntnis gebracht werden können.

Eine Verhaftung in der Reparationschwindschinderkammer. Der mit der Untersuchung der Betrugsereien bei Sachlieferungskontrakt beauftragte Pariser Untersuchungsrichter hat einen Viehhändler Levy verhaften lassen. Levy soll mit seinen beiden Geschäftsteilhabern Pferde, Hammel und Schweine nach Frankreich eingeführt und bei der Reparationskommission Rechnungen eingereicht haben, die auf größere Mengen und bessere Qualitäten, als geliefert worden waren, gelaufen haben sollen. Der Untersuchungsrichter hat gegen die beiden Geschäftsteilhaber Leveys namens Goudberg und Louis Goldschmidt Vorführungsbegehren erlassen.

Form. Die Wohnung will geistiger Zeitausdruck sein, sie will Fühlung halten mit den Kräften, die unser ganzes übriges Leben und Denken beherrschen. Ja, die Wohnform reagiert heute sogar rascher und bestimmter auf neue Zeiten als andere Dinge der Kulturwelt. Die Sache der Wohnung steht mitten im stütenden Leben, im Brennpunkt vieler Interessen.

Aus dem reichen Inhalt des Heftes seien erwähnt: die ansprechenden Wohn- und Arbeitszimmer, Speise- und Schlafzimmer mit den köstlichen Einzelmodellen von Architekt Hugo Gorge-Bien (über dessen „Volkswohnhausbauten“ in Wien in diesem Heft ebenfalls ein kurzer Überblick gegeben wird), ferner die luftigen Wohn- und Schlafräume im englischen Landhaus von Architekt Barry Parker, London; die dem Luxus-Bedürfnis der mondänen amerikanischen Frau angepaßten, neuzeitlichen Räume und Möbel von P. T. Frankl, New York; die interessanten Raumgestaltungen von Fr. E. v. Walthausen, Hamburg; S. Wieser, Witten u. a. m. Räume und Möbel sehr abwechslungsreich in Anlage und Aufbau und doch ganz im Geiste unserer nach Typisierung strebenden Zeit geschaffen.

Das diese „Freiheit“ des künstlerischen Schaffens trotz aller Typisierungsbefreiungen aus tieferen Gründen in Wohnungsbau und -Einrichtung erhalten bleiben muß und bleiben wird, legt ein bemerkenswerter knapper Essay von S. Ritter in diesem Januarheft dar. Er führt folgendes aus:

„Das menschliche Leben steht, dem Tempo nach, zwischen den Polen der schwunghaften „Erhöhung“ und der klaren, nüchternen „Besinnung“. Wenn dem so ist, dann ist diejenige menschliche Wohnung die beste, die zugleich beiden Zuständen zu entsprechen vermag, die also das Element einer langvollen Schönheit mit dem Element einer ruhigen, besonnenen Klarheit zu vereinigen weiß. Es ist ein Fehler, wenn unsere Wohnung allzu einseitig auf eine besondere Stimmungsnote festgelegt wird. Es ist eine Vielzahl von seelischen Schwüngen und Färbungen, die wir tagtäglich durchlaufen, und unsere Wohnung muß von dieser Veränderlichkeit unserer Seele wissen. Nur dann ist sie menschlich.“

### Auszahlung der Aufwertungsanteile aus Lebensversicherungen

Der Schutzbund der Lebens- und Feuerversicherer e. V., Verbandsleitung: München 18, Reureutherstraße 18, schreibt uns:

Infolge Unkenntnis der voraussichtlichen Höhe der Aufwertungsquoten, welche die verschiedenen Versicherungsgesellschaften ausschütten werden, lassen sich viele Inhaber von Vorkriegspolice gegenwärtig schon mit verhältnismäßig geringen Beträgen abfinden. Bis jetzt wurde aber nur der Teilungsplan für die Aktiengesellschaft für Lebens- und Rentenversicherung in Berlin (früher: Nordstern, Teutonia, Alba, Vaterländische und Schlesiische Lebensversicherungs-Ges.) von der Aufsichtsbehörde genehmigt, nach welchem die bei obigen Gesellschaften getätigten Lebens- und Rentenversicherungen mit 12 1/2 Proz. des Deckungskapitals aufgewertet werden. Die Teilungspläne aller anderen größeren Lebensversicherungsunternehmen sind noch nicht fertiggestellt bzw. genehmigt. Bei diesen stehen also die Aufwertungsquoten noch nicht fest, so daß die allgemeine Regelung der einzelnen Ansprüche noch nicht vorgenommen werden kann. Bei Annahme von Abfindungsbeträgen vor behördlicher Genehmigung der Teilungspläne besteht die große Gefahr, daß die zu erwartenden, ohnehin sehr mäßigen Aufwertungsanteile noch weiter verringert werden. Wir warnen daher alle Versicherten dringend vor Annahme von Vorabfindungen.

Nachdem die Treuhänder der Versicherungsgesellschaften auf bereits fällige Lebens- und Rentenversicherungen auf Antrag Vorauszahlungen bis zu 10 Proz. der Prämienreserve bzw. der ursprünglichen Jahresrenten leisten und auch auf noch nicht fällige Ansprüche bei vorliegender Bedürftigkeit Darlehen in entsprechender Höhe gewährt werden, ist den Versicherten Gelegenheit geboten, schon jetzt einen Teil ihrer Aufwertungsansprüche zu erhalten, ohne sich aller weiteren Rechte aus ihren Versicherungen begeben zu müssen. Die Anschaften der Treuhänder gibt der Schutzbund der Lebens- und Feuerversicherer e. V., München 18, Reureutherstraße 18, allen Interessenten gegen Einsendung von doppeltem Rückporto gerne bekannt, ebenso erteilt er weitere Auskünfte in allen einschlägigen Fragen.

### Kurze Nachrichten

Reichsminister des Auswärtigen Dr. Stresemann ist Montagabend 9.40 Uhr vom Anhalter Bahnhof abgereist.

Annahme der Freigabe des Senatsauswärtigen. Der Gesetzentwurf des Repräsentantenhauses, der die Rückgabe des beschlagnahmten deutschen Eigentums vorseht, wurde vom Finanzausschuß des Senates mit einigen unbedeutenden Änderungen angenommen. Angedehnt blieben die Bestimmungen der Vorlage über die Vergütung der Entschädigung für deutsche Schiffe, Patente und Fundanlagen auf 100 Millionen Dollars, die Vergütung der Ansprüche der amerikanischen Regierung in Höhe von etwa 60 Millionen Dollars wurde bis zur vollen Befriedigung der deutschen und der amerikanischen Privatgläubiger zurückgestellt. Ausdrücklich wurde bestimmt, daß deutsche, im Jahre 1917 sonderbar gewesene Aktien und deren Frauen und Kinder, die an deutschen Schiffahrtsgesellschaften beteiligt waren, von einer Entschädigung ausgeschlossen werden sollen. Angenommen wurde ferner die Anregung des Senats, mit der deutschen Regierung über eine nachträgliche Zulassung verpätet — also nach April 1923 — bei der Schiedskommission angemeldeter Ansprüche zu verhandeln. Als neuer Schlußtermin wurde der 1. Juli 1928 vorgeschlagen.

Rundgebung der Mieter. Der Reichsbund Deutscher Mieter und die Ortsauschüsse der Freien Gewerkschaften veranstalteten in Berlin im Gewerblichshaus eine Kundgebung der Mieterfrage, die sich gegen den Abzug des Mieterschutzes und die Hauszinssteuer richtete. Nach Referaten des Bundesvorsitzenden, Fritz Piehl, und des Landtagsabgeordneten Drögemüller (S.) wurde einstimmig eine Entschließung angenommen, in der vom Reichstag gefordert wird, daß er das geplante Räumungsverfahren und die übrigen Verschlechterungen des Mieterschutzes im Hinblick auf die unveränderte Fortdauer der Wohnungsnot ablehnt und die Mieterschutzgesetze bis zur Beseitigung der Wohnungsnot und bis zur Schaffung eines sozialen Miet- und Wohnrechtes verlängert. Es müsse ferner der tatsächliche Mietertrag der Steuerberechnung zugrunde gelegt werden, um durch die reiflose Ausschöpfung der Hauszinssteuer weitere Mittel dem Wohnungsbau zuzuführen.

Erdbeben auf den Philippinen. Ein heftiges, 2 Minuten dauerndes Erdbeben wurde auf der Insel Mindanao, einer der Philippineninseln, und zwar in der Provinz Davao verspürt. Meldungen über Menschenverluste oder Sachschäden sind nicht eingelaufen.

Wir hören heute häufig, daß die knappe technisch-maschinelle Ansicht, die unser öffentliches Leben darbietet, unter allen Umständen auch unsere Wohnung beherrschen müsse. Und dafür spricht ohne Zweifel, daß wir es nicht ertragen würden, wenn unsere Wohnung sich in einen durchgängigen, gewalttätigen und künstlerischen Gegensatz zum nüchternen Aspekt unserer Arbeits-Welt stellen wollte. Wir würden das als eine romantische Flucht, als eine Art Lebensfälschung empfinden, als einen trübseligen Illusionismus. Aber auf der anderen Seite wollen wir doch auch nicht die ganze ungeschminkte Rührerlichkeit der Maschinenzeit in unsere Wohnungen mitnehmen. Denn auch das wäre künstlich und gewaltsam. Wir brauchen heute also, wohl einen Zusammenhang unserer Wohnung mit der harten und kalten Welt des Draußen, aber einen Zusammenhang, der diese Härte und Kälte gleichsam ins Freundlichere mildert und für den fühlenden Menschen bewohnbar macht. Alle Abstraktionen sind vom Abel: der lebendige, der empirisch wirkliche Mensch will und kann einer humanen, zivilisatorischen Zone, die sich zwischen ihm und die harte Maschinen-Welt schiebt, nicht entzaten. Einer Zone, die ihm zwar nichts Falsches und Unmenschliches vorgaukelt, die ihm aber die „Wahrheit“ der Zeit in erträglicher Ausformung und angemessener Dosierung übermittelt. Das ist nicht Romantik, nicht Illusionistisches Dünnegeben über die Wirklichkeit, sondern im Gegenteil: es ist Wissen um die Wirklichkeit und Vertrauen zu ihr. In der Weisheit, die dieses „Doppelwesen des Menschen“ kennt und immer bewußt, liegt auch der Reiz und Wert der Innenräume, die in der „Innen-Decorations“ gezeigt werden.“

Ständige Kunstausstellung Baden-Baden. Die diesjährige Ausstellung wird am 31. März eröffnet. Berechtig auf Einsendung sind außer den Mitgliedern der „Freien Künstlervereinigung Baden“ die in Baden lebenden oder dajelbst geborenen Künstler.

Ehrenvoller Ruf. Professor Dr. Heß, der leitende Kinderarzt des städtischen Krankenhauses in Mannheim, hat einen Ruf an das Kinderkrankenhaus Bremen erhalten, dem der Arzt auf 1. April d. J. Folge leisten wird.

# Badischer Teil

## Zum Hinscheiden der Gattin des Ministers Dr. Trunk

In überaus zahlreicher Weise gingen gestern und heute im Trauerhause des Justizministers Dr. Trunk Telegramme und Beileidschreiben ein, die mit einem Berg von Blumen und prächtigen Kranzen Zeugnis ablegten, welche hoher Verehrung sich die Gattin des Ministers in weitesten Kreisen erfreute.

Vom Reichstänzer Dr. Marx lief folgendes Telegramm ein: Soeben erhalte ich die Nachricht von dem schweren Schicksalsschlag, den Sie und Ihre Familie durch das Ableben Ihrer von mir hochverehrten Frau Gemahlin erlitten haben. In dieser schweren Prüfung spreche ich Ihnen mein aufrichtiges Beileid aus. Möge der himmlische Vater Ihnen Trost in Ihrem großen Leid spenden. Seien Sie auch des innigsten Mitgeföhls meiner Frau versichert. Weitere Telegramme liefen u. a. ein von Reichsfinanzminister Dr. Brücker, dem badischen Gesandten in Berlin, Oswald, dem bayerischen Gesandten in Stuttgart, Dr. Fischer, Reichstänzer a. D. Cuno, Minister Berner, Stuttgart, Erzbischof Dr. Fröh drückte telephonisch das Beileid der Kirchenregierung aus mit dem Versprechen, das hl. Opfer für die Vereinigten darzubringen. Ihre Anteilnahme bezeugten ferner Oberbürgermeister Dr. Hünter, Bürgermeister Dr. Schneider, der Karlsruher Anwaltsverein, das bad. Amtsgericht, der Landesverband bad. Justizsekretäre, das Reichsbanner, sowie Kreise der Wirtschaft und des öffentlichen Lebens.

## Der Grundbesitz der Evang. Landeskirche

Die Evang.-kirchliche Presse teilt uns folgendes mit: Durch eine Reihe von Tageszeitungen sind in den letzten Wochen Nachrichten über größere Grundstückserwerbungen durch die Evang. Landeskirche verbreitet und damit der Eindruck erweckt worden, als ob die Landeskirche etwa aus Steuermitteln diese Bodenwerbungen finanziere. Zur Klärung dieser Angelegenheit ist folgende Aufzählung zu machen: Die Landeskirche selbst besitzt keinen Grund und Boden, wohl aber sind einige Fonds Eigentümer eines größeren Grundbesitzes, der aber mit sehr weitgehenden Bau- und Kompensationspflichten belastet ist. Wo fortschreitende Verkehrs- oder Baubehürfnisse nach Abgabe kirchlicher Grundstücke verlangen, werden solche gegen andere Grundstücke eingetauscht oder verkauft. Das Kaufgeld wird, wenn es irgend möglich ist, wieder in Grundstücken angelegt. Auf diese Weise sind die kirchlichen Fonds gezwungen, fortgesetzt danach zu trachten, Grundstücke zu erwerben. In den Tageszeitungen ist vor allem abgehoben auf den Kauf des Werthauer Hofes bei Neilingen. Die Mittel für den Erwerb dieses Hofes sind gewonnen aus der Aufwertung eines Betrags von 700 000 M, der aus der Veräußerung ausgebeuteten wertvollen Bodengeländes in der Mannheimer Gegend herrührt. Um die Aufwertung dieser Summe durchzuführen, hat die Landeskirche die Gerichte bis zur höchsten Instanz anrufen müssen, um schließlich ihr Recht zu finden und noch eine Summe zu retten, die zu ihrem größeren Teil den Ankauf des genannten Hofes ermöglicht hat. Der Erwerb dieses Hofes ist also nicht eine Vermögensvermehrung, sondern stellt den kümmerlichen Rest eines sehr bedeutenden Vermögens dar. Aus landeskirchlichen Mitteln werden niemals Grundstücke angekauft.

## Der Reichsbund der Kriegsbeschädigten zur Wohlfahrtspflege

Auf einer am Sonntag in Heidelberg stattgefundenen großen Kriegsoffizierskonferenz sprach als Vertreter des Reichsbundes der Kriegsbeschädigten, Kriegssteilnehmer und Kriegerrückbliebenen (Baden) Gauleiter Marquardt, Karlsruhe, über die Stellung seiner Organisation zur Wohlfahrtspflege in Baden. Der Verband der badischen Gemeinden habe beim Ministerium erneuert die Einführung der Gemeindefürsorge gefordert. Redner sprach sich für den Reichsbund grundsätzlich gegen die Einführung der Gemeindefürsorge im Interesse der zu Betreuenden aus und forderte für den in Baden fast 30 000 Mitglieder zählenden Reichsbund:

1. Die gegenwärtigen Bezirksfürsorgeverbände sind auch weiterhin Träger der Fürsorge.
  2. Beim Landesfürsorgeverband ist ein Beirat als Sachausschuss für Kriegsoffiziersfürsorge zu bilden.
  3. Der Anteil des Landes zu den Kosten der gehobenen Fürsorge ist grundsätzlich beizubehalten, er darf nicht herabgesetzt werden, sondern muß erhöht werden.
  4. Eine Gemeinde- oder Kreisfürsorge ist grundsätzlich abzulehnen.
  5. Die Mitwirkung der Fürsorgebedürftigen bei der Festsetzung von Art und Maß der Fürsorge sowie ein Beschwerdeverfahren ist absolut sicherzustellen.
  6. Die örtlichen Beratungstellen in den Gemeinden sind grundsätzlich vorzuziehen.
  7. Die Arbeitsfürsorge für Schwerbeschädigte muß Staatsaufgabe sein und die Schwerbeschädigtenabteilungen sind zu Einrichtungen des Landes zu machen.
  8. Bei der gesetzlichen Regelung der Wohlfahrtspflege ist auf die Belange der Fürsorgeberechtigten weitgehendst Rücksicht zu nehmen.
  9. Der Finanzausgleich ist so zu regeln, daß die Bezirksfürsorgeverbände leistungsfähig sind.
  10. Das Gemeindefürsorge ist in Wegfall zu bringen.
- Ein Vertreter des Reichsbundes wies noch besonders darauf hin, daß er für seine Organisation in Baden hinsichtlich der Trägerschaft die Forderung auf Beibehaltung der gegenwärtigen Bezirksfürsorgeverbände durch den Vorort der ländlichen Bezirksfürsorgeverbände reiflos unterstützen könne.

## Zur Wasserversorgung der badischen und württembergischen Saar

Es wird zur Zeit viel von der Wasserversorgung der badischen und württembergischen Saar geschrieben. Die Quellen, die zur Wasserversorgung, insbesondere der Städte Billingen und Schwennungen, geföhrt sind, liefern trotz reicher Niederschläge nur ungenügende Wassermengen, weil die geologische Beschaffenheit des Untergrundes für die Wasseraufnahme und -anfangung ungenügend ist. Dazu kommt noch, daß Wasser aus dem Mischelkalk hart und bei starken Niederschlägen trüb ist. Aus diesen Gründen sieht sich die Gemeinde Schwennungen zunächst genöhigt, zur Schaffung neuer Wasserbezugsquellen sich mit zwei Projekten zu beschäftigen. Das erste Projekt besteht darin, mit einem Wasserleitungs aus dem Bodensee und den Anlagen einer 50 Kilometer langen Fernleitung mit Pumpbetrieb und ist von Oberbaurat Groß (Karlsruhe) entworfen. Das zweite Projekt sieht eine Talsperrenwassererzeugung und das Anlegen eines Staudens im Mischelkalk vor; außerdem die Zulassung zur Entwässerung von Stellen auf einer 9 Kilometer langen Druckrohrleitung. Dieses Projekt wurde von Baurat Schneider (Donauwörth) bearbeitet. Beide Projekte, das Bodensee- sowie das Talsperrenprojekt, werden nach sorgfältiger Prüfung auf ihre Vor- und Nachteile zur Entscheidung gestellt werden.

## Prüfung der Handarbeitslehrerinnen

In der Zeit vom 19. bis 21. März 1928 findet am Handarbeitslehrerinnenseminar in Karlsruhe eine Prüfung für Handarbeitslehrerinnen statt. Gesuche um Zulassung zu dieser Prüfung sind mit den vorgeschriebenen Unterlagen, sowie mit den Zeugnissen über Schulbildung, über die praktische Vorkurs- und Ausbildung für den Beruf der Handarbeitslehrerinnen (Zeugnisse über bereits abgelegte Prüfungen) bis spätestens 20. Februar 1928 beim Ministerium des Kultus und Unterrichts einzureichen. In den Gesuchen ist auch anzugeben, mit welchen Werken der deutschen Literatur sich die Bewerberin für die Prüfung besonders beschäftigt hat.

## Karte der Straßensperrungen in Baden

Um den Kraftwagenverkehr zu erleichtern, wird die badische Wasser- und Straßenbaudirektion in Karlsruhe künftig in der Zeit vom 1. März bis 1. November jeden Jahres eine Karte über die Straßensperrungen in Baden (Maststab 1 : 500 000) herausgeben. In dieser Karte sind für alle wichtigeren Straßenzüge, darunter alle Land- und Kreisstraßen, in roter Farbe die Strecken angegeben, auf denen infolge Vornahme von Bauarbeiten eine teilweise oder völlige Sperrung der Straße stattfindet, unter Befügung der Zeitdauer der Sperrung und des Umleitungsweges. Die Karte erscheint in Abständen von 2 Wochen und ist als Druckgabe zum Preis von 50 Pf. für die Einzelnummer oder von 7 M. für die Zeit des Erscheinens im Kalenderjahr von der Wasser- und Straßenbaudirektion in Karlsruhe gegen Voreinsendung des Betrages zu beziehen. Rechtzeitige Zustellung auf 1. März kann nur gewährleistet werden, wenn die Bezugsgebühren bis 20. Februar d. J. eingegangen sind.

## Landesversammlung des Allgemeinen Deutschen Beamtenbundes

Am Sonntag, den 29. Januar, fand in Karlsruhe die Landesversammlung des Allgemeinen Deutschen Beamtenbundes, Bezirk Baden, statt. Sie wurde geleitet vom Bezirksvorsitzenden Bäcker, Karlsruhe.

In den verschiedenen Begrüßungsansprachen wurde die enge Verbindung der freigewerkschaftlichen Arbeiterbewegung mit der freigewerkschaftlichen Arbeiterbewegung hervorgehoben. Aus dem Geschäftsbericht des Bezirksvorsitzenden ging hervor, daß 45 Ortsgruppen in Baden vorhanden sind mit 4461 Mitgliedern. Die Zunahme beträgt seit dem Jahre vorher 793 Mitglieder. Beschlossen wurde die Gründung eines Landessekretariats mit dem Sitz in Karlsruhe. Regierungsrat Weismann betonte, daß die Dienststellenausschüsse zu versagen verurteilt sind, wenn die Beamten nicht den Mut und die nötige Konsequenz haben. Der Vertreter des Bundesvorstandes, Dr. Bäcker, Berlin, behandelte organisatorische und agitatorische Fragen. Bei der Neuwahl wurde der alte Ausschuss wiedergewählt und Hummel, Karlsruhe, als Sekretär des neugegründeten Landessekretariats bestimmt. Über die Neubewertung im Reich und in Baden referierte sodann Dr. Bäcker, Berlin. Er bemängelte u. a., daß der badische Entwurf für die unteren und die mittleren Beamten nicht genüge. Der Allgemeine Deutsche Beamtenbund sei für eine vernünftige Verwaltungsreform zu haben. Die Behandlung der Altpensionäre stelle eine lächerliche Geschehmache dar.

## Tagungen

Am Samstag, den 3. März, wird das Zentralkomitee der Badischen Zentrumspartei zu Freiburg zu einer Versammlung zusammentreten, um den am Sonntag, den 4. März, ebenfalls in Freiburg stattfindenden Landesparteitag der Badischen Zentrumspartei vorzubereiten.

## Warnung vor ausländischen Astrologen

In verschiedenen Zeitungen und Zeitschriften erklärt ein angeblicher Orientalist und Astrologe Mahmud Inzerate, worin er sich als Wahrsager anbietet. Das Badische Landespolizeiamt Karlsruhe warnt wiederholt vor diesem Unternehmen.

## Gemeinde-Rundschau

Die städtische Wohnungspolitik in Karlsruhe. Dem Bürgerausschuss Karlsruhe ist eine stadttraktliche Vorlage über den Wohnungsbau zugegangen. Danach erstreckt sich die Förderung des Wohnungsbaues durch die Stadt im Jahre 1928 a) auf die Mitwirkung bei der Beschaffung des Baupitals durch Gewährung langfristiger hypothekarischer, sowie durch Übernahme der Ausfallbürgschaft für einen Teil des Baupitals, b) auf Verbilligung des aufzuwendenden Baupitals durch Gewährung von Zinsbeihilfen. Beide Maßnahmen sind nebeneinander zulässig. Die Bauhypothek soll zur Deckung des durch die erste Hypothek und die Eigenleistung des Bauherrn (in der Regel 20 v. H. der Gesamtkosten) nicht zu bestreitenden Teiles von Wohnungsneubauten beitragen, sie soll in der Regel den Betrag von 6500 M für eine Wohnung nicht überschreiten. An Mitteln werden mit Verwendungsbis 1. Oktober 1929 voreinst insgesamt zur Verfügung gestellt: Aus der Gebäudesteuer 1928 1 Million Reichsmark, aus Kommunaldarlehen (einschl. Kommunalfondsdarlehen des badischen Staates zur Förderung des Wohnungsbaues) in Höhe von 1,5 Millionen Reichsmark, aus Anlehensmitteln der Betrag von rund 1,1 Millionen Reichsmark.

Die Heidelberger Stadterweiterung. Professor Läger, Karlsruhe, erläuterte im Stadtrat Heidelberg die von ihm bearbeiteten Pläne der zukünftigen Stadterweiterung. Ein Beschluß wurde nicht geföhrt.

Der Voranschlag zum zweitemal abgelehnt. In der letzten Sitzung des Bürgerausschusses, die ziemlich stürmisch verlief, wurde der Voranschlag der Stadt Hohenheim zum zweitenmal abgelehnt. Gegen den abgeänderten Vorschlag stimmten die Bürgervereinigungen, die Zentrumsfraktion II und die Kommunisten. Der Bezirksrat Mannheim wird sich nunmehr mit der Festsetzung des Hohenheimer Etats zu befassen haben. — Auch der Bürgerausschuss der Gesamtgemeinde Marlen hat den Voranschlag mit 40 gegen 11 Stimmen abgelehnt, nachdem alle Diszussionsredner sich dahin ausgesprochen hatten, daß die Ausgaben gegenüber dem Vorjahre zu hoch seien. Genehmigt wurde mit 45 gegen 6 Stimmen die Aufnahme eines Kapitals zur Finanzierung des Neubaus einer Kapelle in Rittersburg. Die Grundsteinlegung erfolgt am 12. Februar. — In der Bürgerausschussitzung von Legehurst bei Nehl wurde der Gemeindevoranschlag 1928 mit 30 gegen 8 Stimmen zum zweiten Male abgelehnt, so daß sich nunmehr der Bezirksrat mit der Sache befassen muß. Im Voranschlag waren vorgesehene: 70 Pf. von 100 M Grundvermögen, 25 Pf. von 100 M Betriebsvermögen. Diese Beträge hielten die Gemeindeverordneten für nicht tragbar.

Die Ringkorrektur. Von der Einstellung eines Betrags von 2,9 Millionen Reichsmark in den badischen Staatsvoranschlag zum Zwecke der Ringkorrektur hat der Gemeinderat Nehl mit lebhaftem Interesse Kenntnis genommen und den Bürgermeister ersucht, der badischen Regierung hierfür zu danken. In einer Eingabe an den Landtag sollen nochmals die wirtschaftlichen und finanziellen Verhältnisse der Stadt Nehl dargelegt werden. Ferner wurde von einer Vereinbarung Kenntnis gegeben, wonach die durch Nehl als Hauptträger führende Staatsstraße eine ordnungsmäßige Pflasterung erhalten soll. Gegebenenfalls sollen auch Gemeindegeldern hierfür aufgewendet werden.

Neues Schulhaus in Lobnau. Der Bürgerausschuss von Lobnau hat sich in der Frage des Schulhausbaues dahin entschieden, daß ein Neubau geschaffen werden soll, der die Gewerbe-, Handels- und Fortbildungsschule aufzunehmen haben wird. Auch die Hochschule soll hier untergebracht werden.

Kriegsbeschädigten-Siedlung in Konstanz. In dem baureichen Gelände südlich der Wollmattener Straße gibt die Stadt an Kriegsbeschädigte unentgeltlich Gelände ab, um ihnen die Errichtung eines eigenen Heimes zu erleichtern. Mehrere derartige Gesuche sind bereits vom Stadtrat genehmigt. Die Strafkosten werden nach der niedrigsten Gruppe berechnet, auch bei der Bewilligung von Darlehen sollen Erleichterungen eintreten.

Wasserversorgung aus dem Bodensee. Bei Ludwigshafen und Splingen sowie Bodman sind in letzter Zeit durch Ingenieure und Techniker wiederholt eingehende und längere Untersuchungen über Strömungen, Tiefen und Wasserverhältnisse des Überlinger Sees vorgenommen worden. Man bringt diese Untersuchungen mit dem mehrfach erörterten Projekt einer Fernwassererzeugung der badischen und württembergischen Saar in Verbindung. Die Gemeinden und Städte dieser genannten Gebiete leiden vielfach, namentlich in den warmen Monaten, unter Wassermangel, der manchmal schon recht bedenkliche Erscheinungen zeitigt hatte. Aus Schwennungen wurde kürzlich berichtet, daß dort Besprechungen und Pläne demnächst zur öffentlichen Debatte stehen werden, die die Wassererzeugung aus dem Bodensee zum Gegenstand haben. Die Wasserentnahme aus dem Bodensee haben ja schon zahlreiche, insbesondere schweizerische Städte, zur Durchführung gebracht, so Konstanz, Friedrichshafen, Arbon, Kreuzlingen, Romanshorn, St. Gallen usw. Auch Meersburg hat sich eine derartige Saugleitung, die 40–50 Meter unter den Wasserspiegel reicht, in den Bodensee legen lassen und läßt das Wasser auf eine Anhöhe pumpen, wo das Wasser in sich befindet. In der Tiefe von 40–50 Metern soll das Wasser im allgemeinen so rein und auch bakterienfrei sein, daß es ohne besondere Reimgeräten benutzt werden kann. Die Untersuchungen der Ludwigshafen, Bodman usw., sollen im Frühjahr wieder aufgenommen werden.

Bürgermeister Emerich über die Lage Überlingens. In der letzten Bürgerausschussitzung wertete Bürgermeister Emerich auf die günstige Entwicklung der Stadt Überlingen, insbesondere als Kur- und Fremdenstadt, ferner auf den Ausbau der Realschule zur Vorkursanstalt und auf die Verstellung der Gasversorgung von Überlingen. Allerdings habe die Herstellung der Leitung von Singen aus etwa 600 000 M gekostet, trotzdem sei der Gaspreis erträglich. Eine der schwierigsten Aufgaben, die noch zu lösen seien, betreffe die Kanalisation der Abwässerung. Dabei dürfe das Prinzip der äußersten Sparsamkeit nicht aus dem Auge gelassen werden. Dessen ungeachtet müsse aber beim Krankenhaus manche Verbesserung zur Durchführung kommen und auch das Stadthospital werde wohl ohne einige finanzielle Opfer nicht begangen werden können.

## Aus der Landeshauptstadt

Einweihung des Friedensheimes. Der Landesverein für Innere Mission ist bemüht, durch Schaffung von Altersheimen die Not der alternden und alleinstehenden Frauen, vor allem die große Zahl der Kleintrentnerinnen, zu lindern. Im vergangenen Herbst wurde hier ein neues evangelisches Altersheim für Frauen im Hause Friedensstr. 15 eröffnet und teilweise bezogen. Gestern fand nunmehr die feierliche Einweihung des zweiten Altersheimes statt. Der Vorsitzende des Landesvereins, Prälat Schmittbener, sprach die Begrüßungsworte. Das Heim wird den Namen „Friedensheim“ führen.

Die Badischen Lichtspiele im Konzerthaus haben in dieser Woche einen hervorragenden Alpenfilm „Im Neize der ewigen Wunder“ zur Erstaufführung gewonnen. Kühne Hochtouristen unternehmen eine Winterbesteigung des höchsten Gipfels der Ostschweiz, des Piz Bernina, eine Höhe von 4065 Meter. Wohl vorbereitet und gut ausgerüstet beginnt die Tour von St. Moritz aus und mit großem Interesse verfolgt man den Aufstieg. Mit äußerster Kräfteanstrengung überwinden die Bergsteiger klimatische und Terrainchwierigkeiten, bis endlich das ersehnte Ziel erreicht ist. Auf dem Gipfel bietet sich nun ein herrliches Alpenpanorama. Die photographischen Aufnahmen sind für den Film glänzend gelungen. Interessant gestaltet sich der Abstieg. In rasendem Tempo fahren die Touristen auf den Steilen abwärts. In diesem Film sind noch verschiedene Aufnahmen aus dem internationalen St. Moritz zu erwähnen. — Ein schöner Weisfilm führt uns in das Naturparkgebiet der Lüneburger Heide. Große Flächen breiten sich aus, die infolge der Bodenbeschaffenheit landwirtschaftlich nicht so ertragreich sind. Schafzucht und Jägerei sind die hauptsächlichsten Erwerbsquellen. So einödig die Landschaft sein mag, bietet sie während der Blütezeit des Heidekrautes trotzdem besondere Reize. — Die bildliche Darstellung der neuesten Ereignisse übermittelt wie immer die Opeltwortschau.

Emma Darmstadt-Stern, die hervorragende Karlsruher Pianistin, spielt in ihrem zweiten diesjährigen Klavierabend, der kommenden Mittwoch, den 8. Februar, abends 8 Uhr, im Saale der Vier Jahreszeiten stattfinden wird, die 6. Partita von Bach, die „Kreuzleriana“ von Schumann und die 2. Sonate für Violine (Klarinette) und Klavier von Brahms, letzteres Werk unter Mitwirkung von Georg Darmstadt. — Karten bei Kurt Neufeldt.

Das Konzert des „Schwarzen Bassini“. Der bekannte Regier-Bariton Francis Wores, welcher in seinem Lieber- und Arienabend am Dienstag, dem 7. Februar, abends 8 Uhr, zum ersten Male im Karlsruher Eintrachtssaal auftritt, bringt ein reiches und sehr interessantes Programm. Unter anderem wird er das Credo aus Orpheo von Verdi, den Prolog aus dem „Bajazzo“, eine Arie aus der Africanerin, dem Madenball usw., italienische Lieder, vor allem aber eine ganze Abteilung der berühmten „Negro Spirituals“ zum Vortrag bringen, in welchen letzten der ganze Schmerz und die Sehnsucht des schwarzen Volkes zum Ausdruck kommt. Das Interesse für dies höchwertige Konzert ist sehr groß. Kartenausgabe bei Kurt Neufeldt.

Wetternachrichtendienst der Badischen Landeswetterwarte Karlsruhe. Der hohe Druck hat sich über dem Festland ausgebreitet (Maximum in Frankreich über 780 Millimeter), so daß die Druckwellen nunmehr nördlicher vorüberziehen, ohne auf unsere Bitterung erheblichen Einfluß auszuüben. Voraussage für Mittwoch, 8. Febr.: Fortdauer des bestehenden Witterungscharakters.

Die Galerie Moss, Kaiserstraße 187, zeigt in ihrer soeben eröffneten Februar-Ausstellung Gemälde und Aquarelle einer Karlsruher Künstlergruppe. Bill Egler stellt außer einer Reihe Gemälde sehr feine Studien, das Ergebnis seiner letzten Reise nach Paris und Italien aus. W. Duppert, L. Martini und A. Kutterer sind mit ihren neuesten Gemälden, A. Ludwig und F. Winkler mit Aquarellen und Zeichnungen vertreten. A. Bitter zeigt 8 prachtvolle Bronze-Arbeiten, so daß diese Ausstellung wieder einen guten künstlerischen Gesamteindruck macht.

**Kurze Nachrichten aus Baden**

**bid. Mannheim, 6. Febr.** Gestern fand hier eine Ausschüttung des Badischen Landesfeuerwehrverbandes im Saal des Rathhauses statt, der eine sehr reichhaltige Tagesordnung zugrunde lag. Eine Besichtigung der Wache II in Mannheim-Neckarau und der Fabrikfeuerwehr der Zellstoffabrik Mannheim-Waldhof (Kommandant Knäbel) fand statt. Unter Führung einiger Ingenieure und der Direktoren Deutsch und Claus fand sodann eine Besichtigung der gesamten Werke statt.

**bid. Heidelberg, 6. Febr.** Hier fand gestern eine Konferenz der Arbeitsämter Heidelberg, Mannheim und Mosbach statt, an der auch die Präsidenten der Landesarbeitsämter Stuttgart und Frankfurt a. M., Dr. Kälin und Dr. Engler, teilnahmen. Man war grundsätzlich der Auffassung, daß die Ausgliederung der verschiedenen Arbeitsamtsbezirke unter dem Gesichtspunkt abgegrenzter Wirtschaftsbezirke erfolgen muß, die vor den Landesgrenzen keinen Halt machen dürfen.

**D. Durlach, 7. Febr.** Bei der städtischen Sparkasse betragen im Monat Januar die neuen Spareinlagen in 3000 Kassen 515 000 M. Nach Abzug der Rückzahlungen mit 180 000 M bleiben Mehreinlagen in Höhe von 335 000 M. 888 Einleger sind im Januar neu zugegangen. Der Gesamtumsatz im Januar beträgt 12,6 Millionen.

**D. Pforzheim, 6. Febr.** In Pforzheim nahm in der Nacht zum Samstag ein Gendarmerieoberwachtmann einen Sittlichkeitsverbrecher fest. Unterwegs riß sich der Festgenommene los und suchte zu entweichen. Als ihn der Beamte wieder eingeholt hatte, riß der Unhold blindlings um sich und brachte dem Beamten erhebliche Stichwunden bei. Lebensgefahr besteht jedoch nicht.

**bid. Kehl, 7. Febr.** Der Monat Januar brachte den größten Einlagenüberschuß, den die Sparkasse gehabt hat. Es ergab sich ein Einlagenüberschuß von 190 000 M. Die Summe der Sparkonten zusammen mit den kapitalisierten Zinsen vom 31. Dezember 1927 beträgt 3,2 Millionen Reichsmark. Die Zahl der Sparkonten hat sich im Monat Januar allein um 211 vermehrt.

**D. Gernsbach, 6. Febr.** Hier wird der Bau einer neuen Synagoge demnächst in Angriff genommen. Die neue Synagoge soll in einem Stil erbaut werden, der sich in das Landschaftsbild harmonisch einfügt.

**D. Achern, 6. Febr.** Am Samstag gab der 14 Jahre alte Erich Wingen auf einen 12 Jahre alten Schüler namens Otto Schäfer, der auf einem Baume saß, im Scherz aus einem Zerkerol, in der Annahme, daß die Waffe mit Klappatronen geladen sei, einen Schuß ab, der den Schüler in den Leib traf und so schwer verletzte, daß er ins Krankenhaus gebracht und operiert werden mußte. Es besteht Lebensgefahr.

**bid. Freiburg, 6. Febr.** In einer hier stattgefundenen Handwerkerversammlung wurde ein Entschluß gefaßt, in der die Vertreter der handwerksgewerkschaftlichen Organisationen des Handwerksamtes Freiburg im Namen von 15 000 Mitgliedern lebhaften Protest gegen die drückenden Steuerlasten erheben.

**bid. Mülheim, 6. Febr.** Gestern wurden in Neuenburg von den französischen Behörden drei deutsche Fremdenlegationäre und ein holländischer verfolgter Schwererbrecher an die badische Gendarmerie ausgeliefert. Die Überwiesenen wurden voreinst in das Mülheimer Bezirksgefängnis eingebracht.

**bid. Tobinau, 6. Febr.** Die Fahrstraße von der Station Wärental nach dem Feldberger Hof ist für den Autobetrieb vollständig gesperrt worden. Die Straße kann nur noch mit Schlitten befahren werden. Das Verbot war notwendig, weil sich viele Unzuträglichkeiten beim Befahren der Straße mittels Auto ergeben haben. — Auf dem Feldberger Hof hat das Badische Reisebüro Freiburg eine Filiale errichtet.

**bid. Tobinau, 6. Febr.** Beim Eisfahren auf dem Tobinauer Berg verunglückte am gestrigen Sonntag der etwa 16-jährige Sohn des Rokokomeisters Huber von Tobinau. Er rannte gegen einen Baum an und zog sich dadurch einen Schädelbruch zu, der den sofortigen Tod zur Folge hatte.

**D. Nierern (Amt Waldshut), 6. Febr.** Am Sonntagabend ist das Haus des Landwirts Dummel einem aus unbekannter Ursache entstandenen Feuer zum Opfer gefallen. Es handelt sich um ein Haus aus dem 14. Jahrhundert, das aber noch recht gut erhalten war.

**bid. Singen a. S., 7. Febr.** In letzter Zeit sind erhebliche Klagen laut geworden, daß ausländische bzw. schweizerische Firmen dazu übergegangen sind, nach einem festen Fahrplan mit Kraftwagen von Ort zu Ort in Oberbaden zu fahren und die Waren, vornehmlich Käse und andere Lebensmittel, von dem Begleitpersonal anbieten lassen. Es werden nicht nur Gaststätten, sondern auch Private besucht. Es soll hauptsächlich der Weg von Ransau aus bearbeitet werden.

**D. Konstanz, 6. Febr.** Die 59. Vollversammlung der Handwerkskammer Konstanz übermittelte zunächst dem verdienstvollen Vorstände des badischen Landesgewerbeamtes, Oberregierungsrat Walter Duerlins, zu seinem 50-jährigen Dienstjubiläum ihre Glückwünsche und entbot dem neuernannten Staatskommissar, Landrat Dr. Pfühner, ihren Willkommensgruß. Sodann wurde der Tätigkeitsbericht des Kammerpräsidenten Dr. Verfurth, der zur freierlichen Überlastung des Handwerks und gewerblichen Mittelstandes, zum Finanzausgleich und zur Einkommensteuerentlastung sowie zur Wirtschaftsbelebung des Handwerks, der Not der Landwirtschaft, zur Weidmännerei sowie zur Reichsverbinderordnung und beruflichen und sachlichen Fort- und Weiterbildung der Junghandwerker Stellung nimmt, zur Kenntnis genommen. Die Versammlung beschäftigte sich ferner mit dem Steuervereinfachungsgesetz, wobei ein Antragsrecht der öffentlich-rechtlichen Körperschaften, sowie die Erhöhung der Freigrenze auf 25 000 M gefordert wurde. Der Vorschlag für das Rechnungsjahr 1928, welcher mit 146 300 M in Einnahmen und Ausgaben abschließt, wurde genehmigt. Zum Schluß wurden Beschlüsse über die Urlaubsgewährung für Lehrlinge, die Belehrenspflicht im Feinzeuggewerbe, über die Lehrzeitdauer in verschiedenen Gewerben und über die Lehrlingsvergütungsgesetze im Baugewerbe gefaßt und die Abänderungen der Gesellen- und Meisterprüfungsordnung genehmigt.

**Bücheranzeige**

**1000 Worte Englisch.** Der Ulsteinverlag, Berlin, findet mit seiner neuen originellen Sprachlehre, die ja bereits für eine Reihe von Weltsprachen überall verbreitet ist, immer mehr Anklang. Auch für Schulen werden diese handlichen, hübsch ausgestatteten Sprachhefte immer mehr empfohlen. Sie führen in Stundenlektionen mit reichlicher humoristischer Bildausstattung, Zeitungsausschnitten, Anzeigen, Plakaten, amtlichen Formularen, Briefen, Programmen usw., in das Gebiet der betreffenden Sprache ein und ermöglichen die leichte Aneignung eines sehr umfangreichen Wort- und Aussdruckschatzes. Überall ist auf das praktische Leben Bezug genommen, und man lernt die fremde Sprache, so wie sie gegenwärtig im Gebrauch ist, gesprochen und geschrieben wird. Auch ein Wörterbuch ist jeder Ausgabe beigegeben. Verfasser der englischen Ausgabe ist Dr. Ernst Wallenberg. Sie erscheint bereits im 91. bis 105. Tausend.

**Handel und Wirtschaft**

**Berliner Zevissennotierungen**

	7. Febr.		6. Febr.	
	Geld	Brief	Geld	Brief
Amsterdam 100 G.	168,71	169,05	168,60	169,04
Kopenhagen 100 Kr.	112,08	112,30	112,12	112,34
London 100 £.	22,16	22,20	22,16	22,20
London 1 Pf.	20,398	20,438	20,404	20,444
New York 1 D.	4,1870	4,1950	4,1885	4,1965
Paris 100 Fr.	16,445	16,485	16,44	16,48
Schweiz 100 Fr.	80,55	80,71	80,56	80,72
Wien 100 Schilling	58,975	59,095	59,00	59,12
Prag 100 Kr.	12,41	12,43	12,412	12,432

**Süddeutschland und Erhöhung der Eisenpreise.** In einer Sitzung, die vor kurzem in der Handelskammer Karlsruhe unter dem Vorsitz ihres Vizepräsidenten Elsas stattgefunden hat, haben Vertreter der mittelbadischen Eisenverarbeiter und -händler einmütig Stellung gegen die unlängst erfolgte Erhöhung der Eisenpreise genommen. In der Besprechung kam die durch die Preiserhöhung verursachte außerordentliche Deunruhigung der Wirtschaftskreise zum Ausdruck, die noch dadurch erhöht wird, daß gleichzeitig mit der allgemeinen Preiserhöhung auch eine wesentliche Änderung der bisherigen Bezugsbedingungen erfolgte, die ausschließlich die süddeutschen Interessenten trifft. Die hierin für Süddeutschland liegende Härte würde nach Ansicht der Versammlung die Lage der süddeutschen Eisenverarbeiter und -händler bis zur Unertüglichkeit verschärfen, da deren Existenzkampf ohnehin schon infolge der wirtschaftsgeographisch ungünstigen Lage in der Süddeutsche des Reiches mit all ihren unangenehmen Auswirkungen — genannt seien nur die recht mangelhaften Frachtverhältnisse — äußerst erschwert, wenn nicht unmöglich gemacht wird. Der Vorkommende wurde deswegen von der Versammlung gebeten, gelegentlich einer am 6. Februar d. J. in Düsseldorf stattfindenden Sitzung der Eisen erzeugenden und Eisen verarbeitenden Industrie die berechtigten Forderungen Süddeutschlands in der Eisenpreisfrage mit allem Nachdruck zu vertreten.

**Verschiedenes**

**Ein ausgefeimter Bettbetrug aufgedeckt.** W. B. Hamburg, 7. Febr. Die Hamburger Kriminalpolizei hat eine in Hamburg ansässige Bettbetrügergesellschaft aufgehoben, die seit Jahren erfolgreich die Funkübermittlung französischer Rennen ausgefaßt und die ihnen bekannt gewordenen Rennresultate benutzt hat, um in letzter Minute bei Buchmachern Wetten zu belegen. An den Bettbetrügeren sind mindestens 8 Personen beteiligt. Die drei verhafteten Haupttäter haben eingestanden, den Schwindel auch in anderen deutschen Städten, so in Berlin, Chemnitz, Bremen, Düsseldorf, Leipzig, Hannover, Magdeburg ausgeführt zu haben. Die Bettbetrüger arbeiten mit einem Dreiröhrenapparat, mit dem sie die Worsesignale aufnehmen. Die Hamburger Buchmacher sind in wenigen Tagen um 6000 M geschädigt worden. Die Schadenssumme in Leipzig dürfte 10 000 M betragen.

**Neuer Pfandleiher-Scandal in Berlin.** Bei der Staatsanwaltschaft beim Landgericht II schwebt lt. „Nachtausgabe“ ein Verfahren gegen einen Pfandleiher im Zentrum Berlins, der sich ähnlicher Betrügereien schuldig gemacht hat, wie der Inhaber des Allgemeinen Lombard- und Lagerhauses Bergmann. Wie die „Postische Zeitung“ mitteilt, handelt es sich um unredliche Machenschaften des Pfandleihers Bernhard Winter, in Firma Winters konfessioniertes „Viehhaus“ in der Friedrichstraße 236. Bei den Polizeibehörden haben sich bisher etwa 100 Personen gemeldet, denen Winter entweder wertlose Pfandgegenstände verkauft, oder denen er unter Vorpiegelung falscher Ladungen größere Beträge zur Verfügung seines Geschäftes entlockt hat. Winter ließ die Konfession auf seine Ehefrau übertragen und arbeitete als Geschäftsführer mit einem so niedrigen Gehalt, daß „alle Pfändungen“ fruchtlos verliefen.

**Pfandverfall auf polnische Güter.** In der Nähe von Remberg hat sich am Montag Nacht ein blutiger Überfall ereignet, dem im ganzen sieben Personen zum Opfer gefallen sind. Am späten Abend langten auf einem kleinen Hornort, das ein ehemaliger Hauptmann bewirtschaftet, vier Herren, elegant gekleidet, in einem Auto an, das sie für reparaturbedürftig erklärten. Sie haben um Nachtquartier. Der Hauptmann nahm zwei von ihnen auf und brachte zwei andere bei seinem Gutshaus unter. Bald nach dem Schlafengehen bemerkte er seine beiden Gäste in seinem Schlafjamer. Auf seinen Anruf, stehen zu bleiben, und die Hände hoch zu heben, zogen sie Revolver, wurden aber durch der schnelleren Gutsberrn sofort niedergebrosen. Der geistesgegenwärtige Mann eilte dann sofort zu seinem Nachbarn, um diesen vor einem ähnlichen Überfall zu warnen, kam aber bereits zu spät. Der zweite Gutsbesitzer, seine Frau und seine Tochter lagen in ihrem Blut. Auf einem Schleichwege lief der Hauptmann in seine eigene Wohnung zurück, weil er annahm, daß nunmehr die beiden anderen Banditen hierher kommen würden. Er täuschte sich auch nicht. Die beiden schlichen sich kurz darauf an seine Wohnung heran, wurden aber ebenfalls von ihm niedergebrosen.

**Leintücher**  
ohne Naht, feinfädige, schneeweiße, leinene, garantiert la Ware, fehlerlos, welche ich für Erzeugungspreis ausverkaufe.  
160x250 cm groß 1 Stück 8,- RM  
150x250 cm groß 1 Stück 7,50 RM  
Kleinste Abnahme 1/2 D. versendet franco verzollt, per Nachnahme  
Leinenweber S. MARŠIK, Prag XII, Londynska 57 (Berich. Leinwand, Tisch- und Handtücher usw. am Lager.)

**Rauchwarenverkauf.**  
Die Forstabteilung des Finanzministeriums verleiht am Mittwoch, den 15. Februar d. J., nachmittags 2 Uhr, im Gasthaus zum goldenen Adler in Karlsruhe, Karl-Friedrich-Straße 12 (gegenüber dem Bezirksamt) aus den badischen Staatsjagdbezirken ungefähr 100 Fuchs-, 16 Gabelmauer- und 7 Hilsbälge sowie 14 Dachschwarten. Nähere Auskunft erteilt das forstliche Hilsbüro der Forstabteilung. Die Rauchwaren sind vom vormittags 10 Uhr an im Verkaufsstol zur Einsichtnahme aufgelegt.  
Die Abgabe der Bälge erfolgt nur gegen Barzahlung.

**Bekanntmachung.**  
Die durch den Tod des seitherigen Polizeiamtmeisters freigewordene Stelle ist auf 1. April 1928 neu zu besetzen. Bewerber müssen die Polizeischule mit Erfolg besucht haben, oder 5 Jahre im Dienste der Staatspolizei gewesen sein. Probezeit 3 Monate; Beförderung nach Gruppe III.  
Bewerbungen wollen bis 10. März 1927 an das Bürgermeisteramt Gröbgingen, Amt Karlsruhe, eingereicht werden.  
Gröbgingen, den 4. Februar 1928.  
Der Bürgermeister: Jäd.

Mitte Februar erscheint:  
**Handbuch**  
für die  
**Gendarmerie und Polizei Badens**  
Herausgegeben von  
**HERMANN JUNG**  
Regierungsrat im Badischen Ministerium des Innern  
etwa 240 Seiten 5 RM  
Bei Vorausbestellungen wird ein Vorzugspreis eingeräumt.  
Das in Ganzleinen gebundene Handbuch gibt in alphabetisch geordnetem Stichwortverzeichnis alle die Vorschriften und Bestimmungen und deren Quellen, die der Polizei- und Gendarmeriebeamte als Sicherheitsbeamter und als Hilfsbeamter der Staatsanwaltschaft in Baden kennen muß, und deren Wissen ihm in Dienst jeden Augenblick nötig werden kann. Es bildet als Lehr- und Nachschlagewerk für die Handhabung des täglichen Dienstes des Sicherheitsbeamten ein leichthandliches und erschöpfendes, die Richtlinien seines dienstlichen Handelns bezeichnendes Auskunfts-mittel. Auch für die Bürgermeister der kleineren Gemeinden, denen die Ausübung der gemeindlichen Orts-polizei übertragen ist, wird die Arbeit des bekannten Referenten im Bad. Innenministerium (Verfassers der bekannten Erläuterungen zur Dienstweisung für die Gemeindepolizei) ein unentbehrliches Hilfsmittel sein.  
**VERLAG G. BRAUN, KARLSRUHE**  
Bitte ausschneiden und einschicken.  
Unterzeichneter bestellt unmittelbar vom Verlag G. Braun in Karlsruhe  
Ex. Jung: Gendarmerie - Polizei - Handbuch (5 RM) zum Vorzugspreis von 4,40 RM  
Name \_\_\_\_\_  
Ort \_\_\_\_\_  
Straße \_\_\_\_\_

**Nehmt Musikunterricht**  
bei der Musiklehrerschaft des Deutschen Musikerverbandes  
Lehreradressen erhältlich in den Musikalienhandlungen 961

**Bekanntmachung.**  
**Lebensrettung.**  
Der Herr Bundeskommissar hier hat dem Laboranten Rudolf Weder hier für sein entschlossenes und opferwilliges Handeln bei der am 31. August 1927 erfolgten Rettung von 4 Kindern vom Tode des Ertrinkens in der Alb eine öffentliche Belobung ausgesprochen.  
Dies bringen wir zur öffentlichen Kenntnis.  
Karlsruhe, den 3. Februar 1928. D. B. 8  
Badisches Bezirksamt I.

**Reichenwagen**  
für Hand und für Bespannung liefert als Spezialität  
**J. Gunz, Wagenbauanstalt, Achern**  
Telephon 253 2. 931  
Wagen in den verschiedensten Bauarten stehen stets vorrätig. Zur Lieferung in Trauerferden, Kalaren, Ventungsapparaten halte ich mich bestens empfohlen.

**Freihändler**  
**Rugholzverkauf**  
Bad. Forstamt Heidelberg  
Freitag, den 17. Februar:  
758 fm Nadelstammholz, teilweise Mastenholz, 279 fm Forst-Abfällholz, 81 fm Lärchen-Stämme und -Abfällholz. Losver-zehniffe durch das Forst-amt.  
3hren Umzug betr. Brauchen Sie  
**Möbelwagen?**  
Bad. Lagerhaus Offenburg  
Besitzer: Willy Wagner  
fragen. Ernst Bestenp. juvel. Möbelspektations-Unternehmen.

**Teppiche - Läufer ohne**  
Anzahlung in 10 Monatsraten  
Hof. Teppichhaus Agay & Glöck, Frankfurt a. M. 2065  
Schreiben Sie sofort!

  
**Badisches Landestheater**  
Mittwoch, 8. Februar 1928  
\* B 16 Th. - Gem. 2. S. - Gr. und 3. S. - Gr. (2. Hälfte)  
Volksbühne S. - Gr.

**Alkan oder: Die gelbe Rose**  
von Kornfeld  
In Szene gesetzt von Felix Baumdach  
Frau Samson Ziegler  
Erika Vertram  
Schiroga Prüter  
Julius Schulz-Breiten  
Vierfuß Höder  
Grafin Emarth  
Schumpeter Gemmede  
Kammer Brand  
Ratterer von der Trend  
Alkan Müller  
Manil Dahlen  
Samson Kienischer  
Anfang 20 Ende nach 22/1, I. Rang u. I. Sperstik 5 RM  
Do. 9. Febr. Nero und Alte  
Fr. 10. Febr. Der Diktator

**Les Bücher**  
Wissen ist Macht!